

Physica empirica näher zu erörtern hat, ist angegeben. Welche „Körper überhaupt“ aber es sind, mit denen sich die Physica generalis beschäftigen soll, ist in dem Korff'schen Heft eben so wenig als in der Pölitz'schen Ausgabe irgendwo gesagt. Doch ist zu vermuthen: Im Gegensatze zu den Körpern, die wir kennen, sind Körper gemeint, die wir nicht kennen, und als Gegenstück zur Psychologia generalis oder Pneumatologie ist die Physica generalis als übersinnliche Körperlehre oder hyperphysische Somatologie beabsichtigt. Diese Vermuthung findet Bestätigung dadurch, daß nach der Eintheilung der Metaphysik im Wintersemester 1793/94, wie sich alsbald zeigen wird, die „rationale Somatologie“ in „Transscendente“ und in „Immanente Körperlehre“ zerfällt, von denen die erstere den mundus intelligibilis oder pneumaticus reiner Intelligenzen behandeln soll. Nun kann man sich allerdings ungefähr denken, daß die Welt von Gegenständen, zu welcher reine Intelligenzen, wenn es deren giebt, in irgend einem uns unbekannten Verhältniß stehen mögen, eine andere Welt sein müsse, als die unserige. Wie man aber berechtigt sein soll, die etwaigen Gegenstände einer solchen etwaigen Welt als Körper zu denken, und gar jene Gegenstände mit den Körpern unserer Welt zu Einer „Natur“ zusammenzufassen, ist nicht abzusehen. Auch dürfte eine übersinnliche Körperlehre keinen anderen Inhalt haben, als die Darlegung der Möglichkeit, einen solchen Gedanken, wie den oben angegebenen, zu fassen, zugleich aber die Warnung vor dem Versuch, ihn auszubilden, da er nichts als ein leeres Hirngespinnst sei. Eine angebliche Wissenschaft jedoch, die in den Nachweis ausläuft, daß sie keine wirkliche Wissenschaft ist, darf nicht Wissenschaft genannt werden, sei der Nachweis ihrer Unmöglichkeit auch noch so wissenschaftlich.

Drittens. Die Metaphysik wird ein Organon der reinen Vernunft genannt. Diese Bezeichnung ist nicht, wie B. Erdmann (a. a. O. S. 66.) zu behaupten scheint, geradezu abweichend von der Erklärung, welche die Krit. d. r. V. über „ein Organon der reinen Vernunft“ aufstellt (R. II, 25. 63. 65. — H. III, 49.